

Vorwort.

Der vorliegende Leitfaden verwertet mehrjährige Unterrichtserfahrungen unter Berücksichtigung der neuen Lehrpläne. Diese verlangen für die Unterstufe die Darbietung abgerundeter Bilder in stetem Zusammenhang mit der deutschen Geschichte, die Gruppierung um Lebensbeschreibungen, die Einprägung der wichtigsten Tatsachen; dagegen „hat die zweite Durch- nahme das Verständnis des geschichtlichen Herganges . . . aufzuzeigen und die Lebensverhältnisse, insbesondere die Verfassungs- und Kultur- verhältnisse der einzelnen Zeitabschnitte nach allen wichtigen Richtungen hin dem Schüler nahezubringen“.

Die Folgerungen daraus ergaben sich von selbst: möglichste Über- sichtlichkeit, klare Entwicklung, stärkere Betonung des Kulturgeschichtlichen.

Einen breiteren Raum glaubte ich besonders der bayerischen Ver- fassung widmen zu sollen; ihre hauptsächlichsten Bestimmungen sind mit Absicht wortgetreu wiedergegeben. Die Kenntnis wenigstens der Elemente einer „Bürgerkunde“ hat der künftige Kaufmann, Offizier oder Beamte gewiß so nötig wie der Mann aus dem Volke — ganz abgesehen von den wahrhaft patriotischen Werten eines solchen Wissens. Ähnliche Ge- sichtspunkte waren mir bei der Behandlung des Heerwesens maßgebend. Wir leben in einem Lande der allgemeinen Wehrpflicht, in einem Staate, dessen ruhmvolle Kriegsgeschichte genug des Erhebenden bietet. Auch die kurzen Hinweise auf die Ergebnisse der vorgeschichtlichen Forschung werden vielen Sachgenossen nicht unerwünscht sein.

Die politische Geschichte fand überall da ausführliche Darlegung, wo dies im Interesse des Zusammenhangs angebracht schien; daß dabei — wie überhaupt — die neuere und neueste Zeit auf Kosten des Mittel- alters bevorzugt wurde, bedarf wohl keiner Begründung.

Aber die Auswahl des Stoffes im einzelnen wird es so lange ver- schiedene Meinungen geben, als es verschiedene Schulgattungen, Schüler und Lehrer gibt. Eine gewisse innere Gliederung suchte ich durch den